



# Nachwuchs für den Eichenkranz

## Bürgerpark-Verein findet Baumpaten für Schillerwiese – 47 Mitglieder

Im 19. Jahrhundert entstanden, stellt der Eichengürtel der Schillerwiese im Hain heute eine botanische Rarität dar. Für die seitdem verloren gegangenen 50 Exemplare Paten zu finden hat sich der junge Bürgerpark-Verein vorgenommen.

von Jutta Behr-Groh

Am Donnerstag, zwei Tage nach seiner ersten Mitgliederversammlung, wurden schon sechs Bäume gepflanzt. Für einen siebten gibt es zwar eine Geldgeberin, doch ist der Baum noch nicht lieferbar.

Es sind nämlich besondere Eichen, die der damals für den Hain zuständige Ökonomierat Daniel Mayer 1880 pflanzen ließ: Sie repräsentieren die verschiedensten Gattungen aus aller Herren Länder. 2003 zählte Landschaftsarchitekt Helmut Wiegel, der im Auftrag der Stadt das Parkpflegewerk für den Hain erarbeitete, noch 46 Bäume in 16 Arten bzw. Sorten.

Um sechs Bäume ist der Eichenkranz nun schon reicher. Zu den ersten Sponsoren gehören OB Herbert Lauer, Umweltreferent Rupert Grimm, Umweltamtsleiter Rudolf Gnad und die Hainkolonne des Stadtgartenamts. Gemeinsam eine Patenschaft für eine ungarische Eiche übernahmen Pia Schnapp und Anne Schmitt, Charlotte Schernstein finanziert eine Zerzeiche.

Rund 200 Euro kosten die Hochstämme, die das städtische Gartenamt für den Verein bei speziellen Baumschulen beschafft bzw. als Junggehölze kauft und selbst heranziehen will.

Die Eichen müssen beim Pflanzen eine Mindestgröße haben, damit sie nicht den



Vorstandsmitglieder und Baumpaten legten beim Pflanzen des Eichen-Nachwuchses Hand an.  
FT-Foto: Ronald Rinklef

Vandalen zum Opfer fallen, die sich im Hain immer wieder austoben, macht Robert Neuberth deutlich, Leiter der Stadtgärtnerei und Vorstandsmitglied im Bürgerpark-Verein.

An dessen Spitze steht Dr. Alfred Schelter. Bei der Pflanzaktion wie schon bei der Mitgliederversammlung im Bootshaus warb er um weitere Baumpatenschaften. Ihre Namen werden auf einer Übersichtstafel „verewigt“, die zu einem späteren Zeitpunkt an der Schiller-

wiese aufgestellt werden soll. Sie wird zugleich über Geschichte und Bedeutung der Eichensammlung informieren.

Der Verein mit momentan 47 Mitgliedern hat sich einiges vorgenommen. Er will neben Baum- auch Bankpaten gewinnen, damit der Hain eines Tages wieder einheitlich möbliert ist. Ziel ist es, die neuzeitlichen Bänke mit den Betonfüßen durch ein Modell mit gusseisernen Seitenteilen zu ersetzen, für das es im Hain noch histori-

sche Vorbilder gibt. Am liebsten würde man den Auftrag der letzten Bamberger Eisengießerei zukommen lassen; erste Gespräche laufen.

Die Wertschätzung der Bamberger für ihren 200 Jahre alten Park will das künftige Kulturprogramm des Vereins weiter vertiefen helfen: Am 1. April findet eine Exkursion zu den Frühlingsblühern im Hain statt, am 8. Oktober eine Tagesfahrt zu drei Coburger Garten- bzw. Parkanlagen. Auch die Aktion „Kunstpavillon“, die die Künstlerin Sabrina Cattowietz vor zwei Jahren ins Leben rief, könnte künftig in Kooperation mit dem Verein stattfinden.

Dessen Homepage ([www.buergerpark.de](http://www.buergerpark.de)) informiert fortan über Aktuelles und zeigt Hain-Impressionen. Auch Nichtmitglieder sollen die Möglichkeit haben, ihre schönsten Fotos aus dem Park auf die Internetseite zu stellen.

Allen, denen der Fortbestand des Hains als Bamberger Naherholungsgebiet und Biotop von internationaler Bedeutung am Herzen liegt, sind zu den offenen Treffen des Vereins im Bootshaus eingeladen. Für Gesprächsstoff sorgen wird jeweils ein Kurzvortrag. Die Termine und Themen 2006: 21. März/das Parkpflegewerk, 20. Juni/der Hain als Auwald, 19. September/die Revolutionsarchitektur im Hain, 21. November/Mitgliederversammlung.

### Mit 200 Euro dabei

Interessenten an Baum- wie Bankpatenschaften zu jeweils 200 Euro können sich an Robert Neuberth im Stadtgartenamt, Telefon 871360, E-Mail [rneuberth@stadt.bamberg.de](mailto:rneuberth@stadt.bamberg.de) wenden.